

Ein Praxisbericht aus der Renovation von Altbauten

Fußbodensanierung in einer Bäckerei

Die Renovierung des Bäckereifachgeschäftes mit Stehcaffee im Erdgeschoss eines Altbaus in der Speyerer Hauptstraße musste sehr rasch erfolgen. Die ortsansässige Notheis Fußbodentechnik wurde beauftragt, den 75 m² großen Verkaufsraum innerhalb einer Woche mit Kautschuk und PVC neu zu belegen.

Beim Entfernen des alten Belags sowie diverser Spachtelschichten und bituminöser Lagen, trat der desolate Bodenaufbau erst richtig zum Vorschein. Zahlreiche Kanäle und Rohrleitungen durchzogen die 10 cm dicke, stellenweise gerissene Betonplatte, die im Verbund zum gemauerten Kellergewölbe lag. Das Entfernen der Altbeläge verursachte viele Ausbrüche und im Eingangsbereich mussten lose liegende Estrichschollen aus einer Sandschüttung entfernt werden.

Da einerseits die Bauhöhe des Fußbodens durch den Ladeneingang festgelegt war und andererseits ein radikaler Rückbau die weit reichende Schädigung der Kellerdecke befürchten ließ, kam der Einbau eines herkömmlichen Estrichs nicht in Betracht. Die vorgegebene Renovationszeit erforderte zudem schnell trocknende Ausgleichsmörtel zur Aufnahme der dampfdichten Belagsmaterialien.

In Anbetracht der knappen Zeit war der mit der Bauleitung betraute Architekt schnell von dem neuartigen Verfahren überzeugt, das Bernd Notheiß zur Sanierung des Bodens empfahl: Statt den problematischen Untergrund zeit- und materialaufwändig komplett auszutauschen, sollte dieser lediglich mit einem schnell abbindenden textilarmierten Dünnestrich überbaut werden.

Ausbrüche, offen liegende Rohrleitungen, Pressfugen und andere Narben in der Betonplatte wurden mit einer standfesten Füllmasse auf Zementbasis reprofiliert und angeglichen. Zum Stabilisieren des Untergrundes sind die geschädigten Bereiche mit unidirektionalen, sog. SynTex UD-Gelegen von Ostrakon Baustofftechnologie verstärkt worden.

Sie wurden quer zu den Trennrissen und verfüllten Kanälen in die Oberseite der frischen Füllmasse eingearbeitet. Die UD-Gelege stoppen mögliche Risse aus dem geschwächten Untergrund.

Die Füllmasse selbst war durch die Beimengung von 1,0 % Kurzglasfasern vergütet worden. Auf die reprofilierte Bodenplatte wurden nach dem Trocknen der Grundierung 120 cm breite Bahnen der Ar-

mierungsmatte flächendeckend ausgerollt, die nach dem Ausrollen vollkommen glatt liegen.

Zum Herstellen der notwendigen Bauhöhe wurde der Dünnestrich Wakol Z510 in einer Dicke von bis zu 30 mm eingebaut. Dem selbst verlaufenden Estrichmörtel wurde nach dem Anmachen ebenfalls Armierungsfasern beigemischt. Der Estrichmörtel wurde in Chargen zu 15 Litern auf die CS-Matte geschüttet und mit einem Glättspachtel verteilt. Um eine ausreichende Verdichtung des Estrichmörtels und die gewünschte Einbettung der Fasern zu gewährleisten, wurde der Ausgleichsmörtel jeweils nach dem Aufbringen von 10 mm zunächst mit einem Stachelroller entlüftet, bevor die gesamte Estrichhöhe aufgebaut wurde.



Weitgehend zerstörter Estrich nach Entfernen der Altbeläge im Eingangsbereich



Verfüllte Kanäle und Schwachstellen in der Bodenplatte werden mit gerichteten Glasfaserarmierungssträngen quer überbrückt. Auf der getrockneten Grundierung werden Glasfaserarmmatten leicht überlappend ohne Fixierung ausgelegt.



Der auf die lose verlegten Armierungsmatten geschüttete Dünnestrichmörtel wird mit dem Stachelroller sorgfältig entlüftet und mit weiterer Schüttung auf das erforderliche Niveau überspachtelt.

Der Dünnestrich wurde nach der erforderlichen Trocknungszeit mit Polyurethan grundiert und 3 mm dick überspachtelt. Bereits 7 Tage nach dem Ausbau der Altbeläge konnten die Mitarbeiter von Notheis den bestellten Kautschukbelag verlegen. Trotz des überraschend schlechten Zustands des Unterbaus konnte der Auftraggeber sein komplett neu gestaltetes Bäckereigeschäft innerhalb von 10 Tagen wieder eröffnen.


Noch vor zehn Jahren hätte jeder Bodenleger bei dieser Art Problembodensanierung die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Doch mit der Zeit ist dieses einfache

Verfahren der Stabilisierung stark geschädigter Untergründe in Bodenlegerkreisen anerkannt. Möglich wurde dies durch die Entwicklung spezieller Textilstrukturen aus AR-Glasfasern, die auf die Eigenschaften von zement- und gipsgebundenen Ausgleichsmörteln angepasst sind.

„Die Armierungstextile lassen sich in die Ausgleichsmassen problemlos einarbeiten“, so Geschäftsführer Bernd Notheis. „Die von uns eingesetzten Spachtelmassen konnten wie gewohnt verarbeitet werden und die ehrgeizige Zeitvorgabe rechtfertigte wenig zusätzliche Handgriffe allemal.“

Die glastextilverstärkte Ausgleichsschicht ertüchtigt selbst stark gerissene Estriche für ihre Aufgabe als Lastverteilungsplatte. Wichtig ist hierfür allerdings, dass der Haftverbund zum geschädigten Estrich oder anderen maroden Böden erzielt wird. Die im Verbund verlegte glastextilverstärkte Spachtelung funktioniert auch bei der Vorbereitung biegeweicher oder thermoplastischer Untergründe sogar für die Aufnahme monolithischer Nutzböden auf Zementbasis.

Übrigens: Die hier beschriebenen Arbeiten wurden vor 2,5 Jahren ausgeführt. Wie zahllose andere Fußböden, die

auf diese denkbar einfache Art in den vergangenen 10 Jahren saniert wurden, erfüllt auch der Boden der Bäckereifiliale seine Funktion tadellos. 

**DER AUTOR DR.-ING.
OWE-KARSTEN LORENZ
IST BERATENDER
SACHVERSTÄNDIGER FÜR
BAUSTOFFTECHNOLOGIE
IN SPEYER**

**Sonderdruck aus dem
Fachmagazin EstrichTechnik
& Fußbodenbau Heft 141,
Sept./Okt. 2007**